

Paar *F. peregrinus* in einem Spalt des circa 100 m hohen, schroffen Gipsfelsen der Nordseite. Am 20. Februar vorigen Jahres waren einige Knaben in der Nähe des Horstes mit Holzlesen beschäftigt, als plötzlich hoch oben aus der Luft ein Paar Vögel vor ihnen niederstürzten, deren Geschrei sie wohl vorher schon gehört, die sie aber nicht gesehen hatten. Dieselben waren so in einander geballt, dass sie glaubten, es sei ein einziger Vogel, und erst, als sie hinzuliefen, und der eine Knabe mit einer Ruthe darnach schlug, entwich der eine Vogel, während sie den andern fingen und mir brachten. Es war ein männlicher Wanderfalk, der zwar noch lebte, aber aus so vielen Wunden blutete und so kläglich dreinschaute, dass ich ihn tödtete. Denselben Abend noch brachte mir einer der Knaben den andern Kämpfer, der todesmatt in der Nähe des Kampfplatzes im Gebüsch gesessen hatte. Es war ebenfalls ein starkes Männchen, ich suchte es am Leben zu erhalten, aber schon am andern Morgen war er todt, und so stehen denn beide friedlich, wenn auch in drohender Stellung, in meiner Sammlung. Das Weibchen, um welches jedenfalls der heisse Kampf geführt wurde, hat glücklicherweise bald einen andern Gatten gefunden, denn sowohl im vorigen als in diesem Jahre ertönte vom hohen Felsen herab das laute Geschrei der jungen Brut.

L. Besthorn, Nordhausen a. H.

### Ueber den Krammetsvogel.

*Turdus pilaris* hielt sich in diesem Frühjahr länger als andere Jahre in grosser Anzahl in den Vorhölzern des Südharzes auf. Bis zum 26. April beobachtete ich eine Schaar von circa 50 St. in der Nähe von Nordhausen. Von da ab waren dieselben verschwunden, dagegen wurde ich anfangs Juni von einem Jagdfreunde aufmerksam gemacht, dass an anderer Stelle sich noch zahlreiche Schacker aufhielten. Ich traf denn auch in einem Bestande hoher Schwarzpappeln am Ufer der Zorge eine ganze Anzahl alter Vögel nebst jungen, die eben erst dem Nest entfliegen waren. Es ist dies der erste Fall während meiner 15jährigen Beobachtungszeit, dass genannter Vogel hier nistet.

L. Besthorn, Nordhausen a. H.

### Ein Vogelnest in einem Pferdeschwanz.

Dem Julihefte des „Ibis“ entnehme ich die folgende Mittheilung. Die Vertretung derselben überlasse ich der genannten Zeitschrift.

„Capitain Saville G. Reid sandte dem „Field“ vom 10. Juni die folgende wunderbare Beobachtung, für deren Richtigkeit sich der Rossarzt der Königs-Gardedragonen, Hans Looghurst, verbürgt. Capitain

Reid glaubt „ziemlich sicher annehmen zu können, dass der betreffende Vogel eine *Cisticola* gewesen sein muss.“

Herr S. Looghurst schreibt: „Von Zeit zu Zeit sind einzelne interessante Fälle registriert worden, in denen sich Vögel die aussergewöhnlichsten Plätze zum Zwecke des Nistens auswählten. Ich benutze die Gelegenheit, um Ihnen einen solchen Fall, welcher sich zur Zeit, als ich mich im Fort Napoleon im Zululande befand, und der mir einzig zu sein scheint, ereignete.

Bei einem grauen Wallach, welchen ich Ende Juni 1879, als ich damit beschäftigt war, Remonte-Pferde für die Cavallerie-Brigade aufzukaufen, von dem Regierungszollbeamten Fawcus in Wakkerstroom erwarb, wurde zur Zeit des Kaufes eine eigenthümliche Verwirrung und Verknötung des Schwanzes bemerkt. Nachdem das Pferd nach einigen Tagemarschen seinen Bestimmungsort Fort Napoleon erreicht hatte, wurde es bei den Königsdragonern eingestellt, denen es zugetheilt worden war. Am nächsten Morgen nach der Reveille bemerkte ein Offizier der Abtheilung einen kleinen dunkel gefärbten Vogel (unser Dolmetscher bezeichnete ihn mir als Webervogel oder Beutelmeise) fliegend und sich in des Wallachs Schwanz, oben am Kreuz, verbergend. Kurze Zeit darauf sah er den Vogel wieder erscheinen. Derselbe liess sich in der Nähe der Lagerzelte nieder, frass hier und kehrte dann zu seinem früheren Versteck zurück. Alles das erregte die Aufmerksamkeit des Offiziers, welcher mit einigen seiner Leute des Wallachs Schwanz untersuchte und darin ein vollkommen fertiges Nest, welches drei Zoll im Durchmesser und ungefähr 6 Zoll Höhe hatte, vorfand. Das Nest war ganz allerliebste mit kurzen kastanienbraunen Haaren, welche nach genauer Untersuchung von den rothen Zugochsen, nicht aber von Pferden herrührten, ausgefüllt. Das Wunderbarste dabei ist für mich der Umstand, dass der kleine Vogel den Wallach von Wakkerstroom im Transwaallande bis zu unserem Lager im Zululande begleitet haben muss, da die Zeit, seit welcher sich das Pferd im Fort befand, viel zu gering war, um solch einen künstlichen Nestbau auszuführen.

Wenn ich Remonte-Pferde kaufte, so liess ich stets sofort die Schwänze stutzen, um sie leichter von anderen Pferden unterscheiden zu können, wenn sie während des Tages draussen grasten. Als ich nun auch dieses Wallachs Schwanz mit der Scheere kürzen wollte, zeigte ich Herrn Capitain Becher, welcher mich begleitete, dass der Schwanz des Pferdes ganz eigenthümlich verflochten und verwickelt war. Es war in folgedessen sehr schwer, schnell zu schneiden. Der Wallach war mit einer Koppel anderer Pferde durch Zululand in ungefähr fünf Tagen von Wakkerstroom nach unserem Lager getrieben worden. Die folgenden Offiziere sahen und untersuchten das Nest und waren ebenso überrascht wie ich es war. Es waren die Herren Oberst Alexander, Rittmeister Benthall und Becher Adjutant, Nicholas und Quartiermeister Murphy von den

Königs-Dragonern, ferner die Hauptleute Knox und Sharp sowie Lieutenant Ridley vom 4. Regiment. Ich schrieb damals gleich diesen Bericht, verschiedene Umstände jedoch verzögerten dessen Veröffentlichung. Der Wallach wurde unglücklicherweise, nachdem das Nest entdeckt worden war, mit anderen Pferden zusammen fortgebracht, um die Lücken in der Front zu füllen. Beim Fort Newdigate soll er später gefallen sein.

Da niederes Gebüsch, von Bäumen gar nicht zu

reden, etwas Seltenes in vielen Theilen des Transvaal und des Zululandes ist, und da die Nächte gewöhnlich recht kalt sind, so kann ich ganz gut verstehen, dass diese kleinen zahmen Vögel, um sich zu erwärmen, in den Pferdeschwanz krochen, wenn das Thier auf dem Boden lag, und dass ihnen später der Gedanke kam, sich in einem so bequemen Quartier ein Nest zu bauen.“

H. S.

## Nachrichten und Neuigkeiten.

### Jahresversammlung den Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

Berlin, am 21.—25. September 1882.

Die diesjährige Jahresversammlung der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, die siebente der Reihe, wurde am Donnerstag, den 21. September, Abends halb acht Uhr, im Architectenhaus durch Justizrath Dr. Golz eröffnet. Zu Vorsitzenden wurden Herr E. von Homeyer (Stolp) und Herr Prof. Dr. Landois (Münster) durch Acclamation erwählt. Der erstgenannte der beiden Herren führte an den beiden ersten Sitzungstagen, Prof. Landois an den übrigen, den Vorsitz. An den Verhandlungen theilnahmen folgende Mitglieder: von Homeyer (Stolp), Landois (Münster), Hecker (Görlitz), Rud. und Wilh. Blasius (Braunschweig), Kutter (Neustadt O. S.), von Nathusius (Königsborn), Rey (Leipzig), F. Schulz (Cordoba), Schumann (Crimmitschau), Wiebke (Hamburg), Reinecke (Quedlinburg), Jablonski (Zion), Tancre (Anklam), Krüger-Velthusen (Spandan), Golz, Bodinus, Reichenow, Cabanis, Schalow, Levy, Jahrmargt, Grunack, Sy, Nauwerk, Koch, Lehmann, Stolz, Mützel (sämmtlich Berlin). Im Beginn der Sitzung, die allein der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten gewidmet war, verlas der Generalsecretär das für die Dauer der Jahresversammlung entworfene Programm, welches mit geringen Modificationen zur Annahme gelangte. Herr Schalow gab einen Bericht über das verflossene Gesellschaftsjahr sowie über die Verwaltung der Casse und legt mit erläuternden Worten den Rechnungsabschluss für das Jahr 1881 der Gesellschaft vor, welcher zur Prüfung und demnächstigen Dechargeertheilung einer Revisionscommission überwiesen wird. Den Herren Schumann, Dr. R. Blasius und Rey wird das Amt der Revisoren übertragen. Vorträge werden in den Tagen der Versammlung halten:

H. Schalow (Berlin): Ueber die Fortschritte auf dem Gebiete der Ornithologie in den letzten fünf Jahren in faunistischer Beziehung.

Prof. Landois (Münster): Die Eischalen der Thiere in histologischer und genetischer Beziehung.

W. von Nathusius (Königsborn): Ueber die Bildung der Eischale.

Prof. Landois (Münster): Mancherlei Sonderbarkeiten aus dem Vogelleben Westfalens.

Prof. W. Blasius (Braunschweig): Ueber die Fortschritte in der Erforschung der Vogelfauna von Borneo seit 1874 und besonders über die Erfolge von Grabowsky's Sammlungen in den Jahren 1881 und 1882.

Derselbe: Ueber neue und zweifelhafte Vögel von Celebes, sowie über zwei durch Dr. Platen gesammelte interessante Vögel von Ceram.

Dr. R. Blasius (Braunschweig): Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands.

Dr. Reichenow (Berlin): Bemerkungen über das ornithologische System.

Prof. Dr. Cabanis (Berlin): Ueber die Sammlungen von F. Schulz aus dem nördlichen Argentinien.

Nach Anmeldung dieser Vorträge fand die statutenmässige Neuwahl der in diesem Jahre ausscheidenden Ausschussmitglieder statt. Es wurden wieder gewählt die Herren Dr. Bolle, Prof. W. Blasius und Baron König-Warthausen. An Stelle des Herrn Nehr Korn (Braunschweig) wurde Prof. Dr. Altum (Eberswalde) gewählt. Ferner wurde Herr Prof. Landois, der die Stelle des im vergangenen Jahre verstorbenen Postdirector Pralle einnehmen wird, in den Ausschuss gewählt. Hinsichtlich der Wahl des Versammlungsortes für das folgende Jahr entstand eine längere Debatte. Es lag eine Einladung unseres auswärtigen Mitgliedes des Herrn Director Wiepken für Oldenburg vor, welche schliesslich angenommen wurde. Für die Zeit der Versammlung wurde das Frühjahr mit der Massgabe bestimmt, Herrn Director Wiepken, welcher die locale Geschäftsleitung freundlichst zugesagt hat, die genaue Bestimmung der Zeit zu überlassen.

Bei dem auf der heutigen Tagesordnung stehenden Passus: Beschlussfassung über beantragte Statutenänderungen, motivirt zunächst der Generalsecretär

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): S. H.

Artikel/Article: [Ein Vogelnest in einem Pferdeschwanz 168-169](#)